ROCKET RHAPSODY

SONGS VON ELTON JOHN UND QUEEN

2 KONZERTE ALS BÜHNENSHOW MIT CHOR; ORCHESTER + SOLIST:INNEN

30.06.23
+ 01.07.23
um 20 UHR

AUDIMAX
HTW
BERLIN
TRESKOWALLEE

TONKOLLEKTIV H T W
STUDIOSI CANTANDI BERLIN
KAMMERCHOR BETHANIEN
JUNGE PHILHARMONIE KREUZBERG

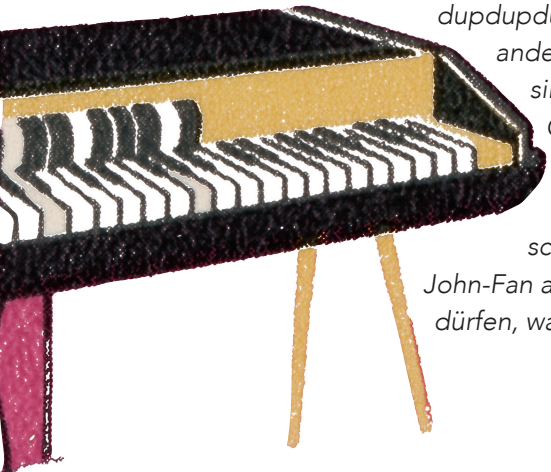
EDITORIAL

Willkommen zu unserem ROCKET-RHAPSODY-Konzertabend!

Falls Ihnen die Foyer-Stimmung noch nicht genug war, spätestens beim Erklingen der ersten Töne von Bohemian Rhapsody fühlen Sie sich wie auf dem Geheim-Gig der derzeitigen Elton-John-Abschiedstournee. Versprochen.

Wie, das war auch von dem? – Auch, wenn man in der Größenordnung der Stars, von denen wir singen, mal den einen oder anderen Hit falsch zuordnet, ist Bohemian Rhapsody *kein T9-Fehler für* Rocket Man. *Elton John hat diesen tatsächlich zusammen mit Axel Rose 1992 beim Freddie-Mercury-Tribute-Konzert im Londoner Wembley-Stadion performt. Sicherlich tat er dies nicht nur wegen der legendären Freundschaft beider Zeitgenossen, von der Sie im Laufe des Programmheftes noch lesen werden.*

*Jetzt stellen Sie sich aber mal vor, Sie haben sich über zig Jahre zahlreiche klassische Werke mit Ihrem Chor ersungen und es heißt, dass ab nun Queen- und Elton-John-Songs geprobt werden. Die Ohrwürmer finden kaum Zutritt zum eigenen Gehörgang, so zahlreich kommen sie in Scharen auf den Wellen der eigenen Erinnerung. Man muss sagen: Die Unmittelbarkeit eines Popsongs ist schon etwas Besonderes. Auch für erfahrene Requiem-Expert*innen, wie wir es sind. Das Leid wiederum, in einem vierstimmigen Chor zu singen, ist, dass man sich von den Lieblingszeilen auch ganz schnell wieder verabschieden muss, weil an die bekannte Leadstimme ein begleitendes dupdupdup arrangiert wurde und jemand anderes voller Inbrunst den Refrain singen darf. Zum Beispiel der Tenor. Oder der Alt. Na toll. Also doch: ein Requiem für eine Hookline.*



Eine Chorsängerin, die wir wahrscheinlich als den größten Elton-John-Fan aus den eigenen Reihen bezeichnen dürfen, war bei einem seiner Farewell-Kon-

zerte in Berlin und beschrieb, dass sie anfangen musste zu weinen, als dieser endlich die Bühne betrat, nachdem sie üppige vier Jahre wegen pandemiebedingter Verschiebungen ihr Ticket vor Witterung und Papiermotten schützen musste.

Noch gibt es keine validen Berechnungen dazu, wie viele Liter Tränenflüssigkeit beide Stars jeweils ihre Fans gekostet haben, geschätzt wurden aber die meisten Liter bei Elton Johns Performance von Candle in the Wind *bei Dianas und anlässlich der Nachricht von Freddie Mercurys Tod vergossen. Hinzu kommen all die Tränen der Ekstase. Ekstatische Tränen darüber, dass es den Menschen auf der CD wirklich gibt, der all diese Erinnerungen vertont hat.*

Bewiesen wurde der Zusammenhang zwischen großen Stars und vielen Tränen natürlich längst nicht. Wir würden heute auch höchstens den zwischen kleinen Bühnen und dicken Tränen hieb- und stichfest machen können. Fest steht: Der Mensch weint am schönsten, tut er dies vor Überwältigung.

Mit unserem heutigen Programm aus Queen- und Elton-John-Songs wollen wir nicht nur ein Konzerterlebnis schaffen, das zum ersten Mal eine Bühne bietet, die nicht nur für den Geist beider Stars groß genug ist, sondern zugleich noch Platz für ein großes Orchester und einen großen Chor bietet. Wir wollen, eingebettet in eine fulminante Lichtshow, neue Erinnerungen schaffen sowie zugleich alte ausleuchten. Wie überwältigend diese letztendlich sind, entscheiden Sie.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Zuhören. Genießen Sie, dass Sie Ihre Lieblingszeilen ganz allein vor sich hinsingen dürfen. MAMA, JUST KILLED A MAN … und im Hintergrund summt leise ein vierstimmiger Chor seine Uuuuhs und Aaaaaahs.

Nur für Sie.

Bühne: Jana Denhoven

Kostüm: Lena Kühnast, Ann-Kathrin Sing, Marie Ernst, Pia Böhme, Judith Malkowski

Foyergestaltung: Christin Emmingham, Denise Besser, Marie Ernst

Projektleitung: Undine Habermann & Nadine Kolley

Beamer: Projektstudium Rocket Rhapsody

Lichttechnik: Prof. Frank Burghardt, DMX Control, …

Video: Nora Troll & Tommy Schlichting

Ton: …

PR: Tommy Schlichting, Lea Achmus

Best Boys: Daniel Giest & Martin Dvorsky

Vorstand studiosi cantandi Berlin: Alexandra Lauck, Theo Griffin, Laura Hörold, Michael Tovar

Dank an die Hochschulleitung der HTW Berlin,
Abteilung Technische Dienste HTW Berlin

ROCKET RHAPSODY

Queen-Songs (2019)

arrangiert von Norbert Ochmann

Elton-John-Songs (2023)

arrangiert von Norbert Ochmann

außer *Saturday Night's Alright for Fighting*

arrangiert von Tommy Schlichting

30. Juni und 1. Juli 2023 um 20 Uhr im Audimax der HTW
Dauer 90 Minuten

Solist*innen

Effi Ciency
Marco Maurer

Chöre

studiosi cantandi Berlin
Tonkollektiv HTW
Kammerchor Bethanien

Orchester

Junge Philharmonie Kreuzberg
Konzertmeister und Orchestermanagement: Paul Neugebauer

Musikalische Leitung

Norbert Ochmann, Jake Walsh

Einstudierung

Angela Postweiler, Henning Franzen

SHARON & MELINA

von Tommy Toskonaut

Am 20. April 1992, einem Ostermontag, stand Elton John zum ersten Mal gemeinsam mit Queen auf der Bühne. Zusammen performten sie im ausverkauften Londoner Wembley-Stadion *The Show must go on*. Der Titel des Songs könnte auch das inoffizielle Motto des Konzerts gewesen sein. Denn knapp fünf Monate zuvor, am 24. November 1991, erlag Freddie Mercury, Sänger der Band Queen, mit nur fünfundvierzig Jahren seiner AIDS-Erkrankung.

Mit dem „Freddie Mercury Tribute Concert for AIDS Awareness" sollte die Musik von Queen weiterleben. So standen an diesem Tag, zusammen mit den verbliebenen Bandmitgliedern Bryan May (Gitarre), Roger Taylor (Schlagzeug) und John Deacon (Bass), neben Elton John auch zahlreiche weitere Musiker*innen auf der Bühne, um Freddie zu würdigen und das Bewusstsein für AIDS zu stärken.

Mit David Bowie, George Michael, Annie Lennox, Metallica, Guns n' Roses, Seal und vielen weiteren liest sich das Line-up besser als jedes Festivalplakat. Das Konzert wurde weltweit live im Fernsehen und Radio übertragen.

Elton John stand nicht nur als einer der größten Musiker auf dieser Bühne, sondern auch als enger Freund Freddies.

Elton bezeichnete Freddie 1992 als „den besten Rock-'n'-Roll-Sänger aller Zeiten". Weiter sagte er über ihn: „Er konnte alles singen, in jeder Stimmung, und es großartig machen." Auch später erinnert sich Elton an einen „liebevollen Freund und inspirierenden Künstler". In seiner Biografie gibt Elton außerdem an, Freddie habe ihm geholfen, von seiner Kokainsucht loszukommen.

Von Freddie gibt es leider keine dokumentierten Zitate über seinen Freund. Doch in verschiedenen Interviews und Gesprächen brachte Mercury seine Bewunderung für andere Künstler, darunter Elton John, zum Ausdruck.

Ein weiteres Indiz ihrer tiefen Verbundenheit ist, dass sie sich gegenseitig Kosenamen gaben – Namen für ihre Alter Egos als Drag-Queens. Wenn sie in der Öffentlichkeit übereinander sprachen, neckten sie sich gerne, indem Elton von „Melina" bzw. Freddie von „Sharon" sprach.

Ob und inwieweit sich die beiden in ihrem musikalischen Schaffen beeinflusst oder inspiriert haben, ist nicht bekannt. Gemeinsamkeiten in ihren Musikstils finden sich allerdings wenige, was auch daran liegt, dass weder Freddie noch Elton die alleinigen Masterminds hinter ihren Werken sind.

So haben sich Queen Elementen des Rock, Pop und sogar der Oper verschrieben. Die Bandmitglieder entwickelten ihre Songs in großen Teilen gemeinsam und jeder trug mit seinen Ideen gleichermaßen zur Musik und den Texten ihrer Stücke bei.

Elton John arbeitet hingegen seit 1967 eng mit Bernie Taupin zusammen. Die Arbeitsweise des Duos ist etwas ungewöhnlich. Bernie schreibt die Texte, oft ohne eine bestimmte Melodie im Kopf, und schickt sie dann an Elton, der die Musik komponiert.

Was die Songs von Queen und Elton John in weiten Teilen aber gemein haben, ist die starke Integration des Klaviers. Freddie unterstützte die Songs von Queen aber eher durch einfache, aber effektive, poporientierte Piano-Parts, während Elton sich bei seinem mehr als virtuosen Klavierspiel stark vom Blues und Rock 'n' Roll beeinflussen lässt.

Musikalisch betrachtet mögen keine großen Überschneidungen bei Queen und Elton John zu finden sein. Doch was sie mit ihrer Musik erreicht haben, ist gleichermaßen bemerkenswert.

Zum Erfolg beider hat nicht zuletzt der schottische Musikmanager John Reid beigetragen. Er managte sowohl Queen als auch Elton John. Mit Letzterem war er sogar mehrere Jahre liiert.

Dass Elton homosexuell ist, machte er erst 1988 nach seiner Ehe mit Renate Blauel öffentlich. 1976 outete er sich bereits als bisexuell – als einer der ersten Musiker überhaupt. Angesichts dessen, dass zu dieser Zeit Homo- und Bisexualität stigmatisiert wurden, ein mutiger Schritt.

Doch damit bekannte er sich schließlich zu einem wichtigen Teil seiner Identität, wurde zum Vorbild und setzt sich seither für die Rechte der LGBTQ+-Gemeinschaft ein.

Freddie Mercury machte seine Sexualität nie zu einem öffentlichen Thema – im Gegensatz zu den Medien. Er trennte sein Privatleben stark von seinem Image als Rockstar. Er war mehrere Jahre mit Mary Austin liiert, trennte sich aber 1970 von ihr, da er sich mehr zu Männern hingezogen fühlte. Von 1985 bis zu seinem Tod lebte Freddie mit Jim Hutton offen zusammen, bestätigte seine Homosexualität aber nie öffentlich.

Das brauchte er auch gar nicht, denn seine Art, sich auf der Bühne zu bewegen und sich zu kleiden, war in der damaligen Zeit für viele Bestätigung genug. Doch genau das machte Freddie so einzigartig. Er hatte eine dynamische Bühnenpräsenz wie kaum ein Zweiter. Lediglich einer fiel zu dieser Zeit ebenso durch seine Bühnenpräsenz und extravaganten Bühnenoutfits auf: Elton John.

Dass Freddie AIDS hatte, machte er erst am Tag vor seinem Tod öffentlich. Nur sehr wenige wussten es vorher, darunter seine Bandkollegen und natürlich Elton. Mit den Einnahmen aus dem „Freddie Mercury Tribute Concert for AIDS Awareness" wurde der Mercury Phoenix Trust gegründet, eine gemeinnützige Organisation zur Bekämpfung von AIDS. Ihr gehören bis heute auch Bryan May und Elton John an.

The Show must go on, erst in Freddies Todesjahr auf dem Album *Innuendo* erschienen, gilt heute als Abschiedsgeschenk Freddies an seine Fans. Elton John nahm es 1997 zusammen mit Queen als Live-Mitschnitt auf. Es erschien auf Queens *Greatest Hits III*.

Kurz nach Freddies Tod erreichte Elton ein Paket. Darin befand sich ein Gemälde des Künstlers Henry Scott Tuke, einem von Eltons Lieblingskünstlern. Dabei lag eine Notiz: „Liebe Sharon, ich dachte, das würde dir gefallen. Alles Liebe, Melina. Frohe Weihnachten."

„ICH SEHE MICH ALS DIENSTLEISTER“

Zur Pressekonferenz erschien der Arrangeur der Werke des heutigen Abends mit fünfzehn unterschiedlichen Sonnenbrillen im Gepäck in einem Elton-John-Fanshirt, das er mit seinem darunter hervorblitzenden Karohemd in Anspielung auf das legendäre Elton-John-Konzert 1973 in der Allgäuer Stadthalle kombinierte.
Gefragt wurde er sowohl zu seiner Tätigkeit als Arrangeur der Werke von Queen und Elton John und musikalischer Leiter des heutigen Abends als auch zu seinen Haltungen zu den Werken der wohl größten Hitmaschinen unserer Zeit.

Wie sieht denn der typische Tag eines Arrangeurs aus?
Sechs Uhr dreißig Weckerklingeln, acht Uhr dreißig nochmal Weckerklingeln, dann aufstehen, schön frühstücken, dann sich den Song anhören, eine Idee haben, dann den Song nochmal anhören, gucken, ob die Idee gut ist – und dann geht’s los. Manche Teile, von denen kann man sofort was hinschreiben, und bei manchen Teilen sitzt man dann manchmal auch eine Stunde an vier Takten, also entweder, weil ich dann genau hören will, was passiert, oder weil ich hören will, wie die Harmonie jetzt eigentlich ganz genau ist. Zum Beispiel bei diesem *Don’t go breaking my heart* – my favorite song –, wo zum Teil kaum zu hören ist, was da so im Hintergrund passiert. Da sitzt man dann, je nachdem, auch mal eine Stunde an vier Takten. Und dann schreibt man das auf, zwischendrin geh ich auch mal ans Klavier und spiel mir das vor, ob das gut klingt. Wenn’s fertig ist, spiel ich mir das nochmal so durch und dann geht’s raus in die Welt. Genügt das?

Was hört man denn bei Don't go breaking my heart *NICHT?*

Na dieses dipdipdipdipdipdipdip-dipdipdipidipdipdipdip. Der Song ist halt so wahnsinnig gut, weil das Video auch so schlecht ist! Weil das nicht wirklich synchron ist.

Du schaust dir also während des Arrangierens Videos an?

Ja, habe ich bei Queen damals schon angefangen – YouTube. Bei Elton John zum Beispiel, so manche Sachen, die hört man nicht, aber die sieht man dann. Bei *I'm still standing* natürlich.

Also hören und gucken. Und weil bei YouTube immer die Untertitel stehen. *(Lacht über sich selbst.)* Auf deutsch. „Weil du kommst mein Herz geschossen, will ich sehen deine Liebe glüht immerdar", dann weiß ich: Aha, da müssen Streicher hin.

Nächste Frage.

Wie würdest du deine Position in diesem Projekt beschreiben?

Ich sehe mich als Dienstleister, der für die Chöre und das Orchester diese tollen Songs arrangiert und versucht singbar zu machen. Und ich sehe mich natürlich auch als musikalischen Leiter. Logisch. Der bei der Einstudierung versucht, dem Ganzen mein künstlerisches Profil aufzudrücken.

Worin unterschieden sich die Werke von Queen und Elton?
Spontan würde ich sage, dass Queen expressiver ist *(wegen des Verzehrs von Ültje-Nüssen rutscht ihm in genau diesem Moment Brille sieben – Pelikan – aus den fettigen Fingern, beim Versuch, Brille acht – Flusskrebs – aufzusetzen)* – und Elton John definitiv die schwereren Brillen hat. Ich glaube, deswegen hat er auch immer diese britisch-königliche Haltung.

Ich finde Queen ist expressiver – und zwar, wie soll ich sagen, von der Musik her, und Elton ist expressiver in seinem Outfit. Also Elton John ist schon mehr – wird das dann später rausgeschnitten? –, ist mehr so ein Discostyle.

Kann ich eine neue Brille haben?

Was ist die größte Herausforderung für den Chor bei der Erarbeitung der Werke?
Rhythmus, Rhythmus, Rhythmus, Rhythmus, Rhythmus – auf jeden Fall Rhythmus. In jeder Form. In jeder Variante.

Welcher Rhythmus ist der schwierigste?
Der einfache. *(Giggelt hinter seiner Brille neun – Doppelgitarren-Sonnenbrille –, als würde er sich mit diesem Witz im Comedy-Bereich bewerben wollen.)*

Wer hat das bessere Liebesduett von beiden geschrieben?
(Sich zurücklehnend und eine Hopfenkaltschale öffnend) Whoooo. Das beste Liebesduett. Ich überlege jetzt gerade, was ich als Liebesduett bezeichnen würde. *Don't go breaking my heart.* Ich liebe diesen Song. Das ist unschlagbar. Ich würde also sagen, Sir Elton.

Wenn du für beide Künstler für denselben Abend eine Konzertkarte geschenkt bekommen würdest, zu wem würdest du gehen?
Queen. Muss ich jetzt begründen, warum?

Ich glaube, Elton John würde mir nach einer Stunde ein bisschen auf den Keks gehen. Kann ich mir bei Queen nicht vorstellen. Da sind wir wieder dabei, dass die expressiver sind. Und ich bin ja auch so ein expressiver Mensch. *(Im Anschluss stellt er fest, dass seine halbgesichtsverdeckende Papageien-Sonnenbrille exakt auf dem Flaschenhals seines Getränks hält.)* Das passt ja exactamente auf die Augustinerflasche! Warum das passt, weiß ich nicht. Vielleicht ein Joint Venture zwischen Apollo und Augustiner. Alle Brillen sind übrigens von Apollo.

Nächste Frage bitte.

Welcher Song hat die meisten dups und daps?
Gefühlt oder gezählt? *Don't stop me now.*

Und an zweiter Stelle?
Der andere. Wie heißt der. *Rocket Man!*

Nachdem er die Brille aufsetzt, die er selbst am wenigsten stylisch findet, schließt sich der Circle of Life der Pressekonferenz. Kurz zuvor wird noch das Spätwerk von Elton John, das nach der Kehlkopfoperation entstanden ist, besprochen. Datiert wird dieses lapidar auf die Erscheinung des König-der-Löwen-Soundtracks. Aus dieser ausschweifenden Unterhaltung soll nicht viel verraten werden, nur das:

DEN hat er geschrieben? *Gangsta's Paradise*?
Der alte weiße Mann, er ist einfach über seinen Zenit.

Abgang Arrangeur, Ende der Konferenz.
Die Journaille denkt sich ihr Übriges.
Die ausführlichen Interviews gibt es auf: …

SONGLISTE IN KONZERTREIHENFOLGE

Bohemian Rhapsody	Queen	1975
Es ist nicht nur der bekannteste Song von Queen, sondern eine der größten Rock-Hymnen aller Zeiten. Der Song hat keine klassische Struktur mit Strophen und Refrain und besteht aus verschiedenen Parts wie einem Intro, einem Balladen-Segment, einem Opern-Abschnitt und einem Hard-Rock-Teil.		
Goodbye Yellow Brick Road	**Elton John**	**1973**
Dieser Track erreichte Platz 2 in den US Billboard Hot 100 und ist einer von Elton Johns bekanntesten Songs. Der gelbe Ziegelsteinweg ist eine Anspielung auf den Film „Der Zauberer von Oz", symbolisiert aber hier die Illusion des Ruhms und des Erfolgs.		
And The House Fell Down	**Elton John**	**2006**
„And The House Fell Down" ist ein sehr persönlicher Song, der auf Eltons eigenen Erfahrungen basiert. Das Lied behandelt das Thema Sucht und Erholung. Elton hat offen über seine früheren Kämpfe mit Drogen- und Alkoholsucht gesprochen und dieser Song ist ein direkter und ehrlicher Blick auf diese Zeit in seinem Leben.		
Don't Stop Me Now	**Queen**	**1978**
Das Lied handelt von einer Person, die das Leben in vollen Zügen genießt und sich von nichts und niemandem aufhalten lässt. Viele haben dies als Reflexion auf Freddies eigene Lebensphilosophie und seine unkonventionelle Lebensweise interpretiert.		
Love Of My Life	**Queen**	**1975**
Mercury schrieb „Love of My Life" für Mary Austin, mit der er eine langjährige Beziehung hatte. Bei Konzerten sang Mercury oft den Anfang des Liedes und dann übernahm das Publikum den Gesang.		

Don't Go Breaking My Heart	Elton John	1976
Dieses Duett erreichte Platz 1 in Großbritannien und in den USA und ist Johns erstes und bekanntestes Duett. Kiki Dee war die erste Künstlerin, die bei Eltons Label „Rocket Records" unterschrieb.		
I'm Still Standing	**Elton John**	**1983**
Dieser Song symbolisiert Elton Johns Entschlossenheit und Rückkehr in die Popmusik, nachdem er in den frühen Achtzigerjahren mit Drogenmissbrauch und Depressionen zu kämpfen hatte. Es ist der am häufigsten gespielte Song von Elton.		
I'm Gonna Love Me Again	**Elton John**	**2019**
Dieser Song wurde für den Soundtrack des Biopics „Rocketman" geschrieben. Der Song gewann einen Oscar für den besten Originalsong – der erste, den Elton John und Bernie Taupin gemeinsam erhielten. Im Lied geht es um Eltons persönliche Reise zur Selbstliebe und Akzeptanz seiner Identität.		
Bring Back That Leroy Brown	**Queen**	**1974**
Im Gegensatz zu vielen anderen Songs von Queen ist dieser im Stil eines Vaudeville- oder Ragtime-Songs gehalten. Der Song zeichnet sich durch eine komplexe Instrumentierung aus, einschließlich eines Banjos, das von Brian May gespielt wird. Der ungewöhnliche Musikstil zeigt die musikalische Vielseitigkeit und Experimentierfreudigkeit der Band.		
Saturday Night's Alright For Fighting	**Elton John**	**1973**
Dieser Track ist bekannt für seinen rockigen Sound, ein Abweichen von Elton Johns typischer Pop-/Rock-Musik. Der Text, geschrieben von Bernie Taupin, ist inspiriert von seiner Jugend in der ländlichen Grafschaft Lincolnshire in England, wo der Samstagabend die traditionelle Zeit für Ausgehen und Feiern war. Die Zeilen des Liedes beschreiben das raue und ausgelassene Treiben, das in den Pubs und auf den Straßen herrscht.		

Another One Bites The Dust	Queen	1980
Der Song wurde vom Bassisten John Deacon geschrieben und ist bekannt für sein markantes Bassriff und den funkigen, fast disco-ähnlichen Sound, der sich von dem üblichen Rockstil der Band unterscheidet. Belohnt wurde dieses „Experiment" mit Platz 1 in den US Billboard Charts.		
Friends Will Be Friends	**Queen**	**1986**
Das Lied ist eine warmherzige, erhebende Pop-Rock-Ballade, die von der Kraft der Freundschaft und der Bedeutung von Zusammenhalt in schwierigen Zeiten handelt. Es ist eines der wenigen Queen-Lieder, die von mehreren Bandmitgliedern gemeinsam geschrieben wurden.		
You Take My Breath Away	**Queen**	**1976**
Obwohl das Lied nicht zu den bekanntesten Queen-Songs gehört, ist es ein Beispiel für die musikalische Bandbreite und Tiefe, die die Band zu bieten hatte. Es zeigt auch Mercurys außergewöhnliches Talent als Songwriter und Sänger.		
Your Song	**Elton John**	**1970**
Dieser Song war der Durchbruch für Elton John und erreichte Platz 8 in den britischen Charts und Platz 6 in den US-Charts. Bernie Taupin hat den Text für *Your Song* in weniger als zwanzig Minuten geschrieben, als er noch ein Teenager war. Elton John hat die Musik dazu in nur zehn Minuten komponiert.		
Tiny Dancer	**Elton John**	**1971**
Obwohl der Song bei seiner Veröffentlichung nicht besonders erfolgreich war, hat er im Laufe der Jahre Kultstatus erlangt und ist einer der bekanntesten Songs von Elton John. Bernie Taupin, der den Text schrieb, erklärt, es sei ein Lied über die Unschuld und den Geist der Frauen, die er in Kalifornien kennengelernt hat.		

Don’t Let The Sun Go Down On Me	Elton John	1974
Der Text von *Don’t Let The Sun Go Down On Me* handelt von einer Person, die in einer schwierigen Situation um Unterstützung bittet. Einer der bemerkenswertesten Momente in der Geschichte des Liedes war eine Live-Darbietung mit George Michael im Jahr 1991.		
The Show Must Go On	**Queen**	**1991**
Geschrieben hauptsächlich von Brian May, zu einer Zeit, in der es Freddie aufgrund seiner AIDS-Erkrankung bereits sehr schlecht ging, ist das Lied eine kraftvolle Aussage über den Wunsch, weiterzumachen. Es war gar nicht klar, ob Freddie die Kraft haben würde, den Song einzusingen. Mithilfe einer Flasche Wodka gelang es ihm. Die dabei entstandene kraftvolle Gesangsleistung gilt als eine seiner besten.		
Rocket Man	**Elton John**	**1972**
Inspiriert von der Kurzgeschichte „The Rocket Man“ von Ray Bradbury, die von einem Astronauten handelt, der davon träumt, ins All zu reisen, obwohl er weiß, dass er dadurch seine Familie vernachlässigen muss. Der Song erreichte Platz 2 in den UK Charts und Platz 6 in den USA.		
Radio Gaga	**Queen**	**1984**
Ursprünglich war das Lied als Kritik an der wachsenden Dominanz des Fernsehens und der damit einhergehenden Abnahme der Bedeutung des Radios gedacht. Schlagzeuger Roger Taylor schrieb den Song, inspiriert von seinem dreijährigen Sohn, der das Wort „Radio“ als „Ga Ga“ aussprach.		
Let Me Live	**Queen**	**1995**
Der Song wurde bereits in den frühen Achtzigern aufgenommen und sollte ursprünglich ein Duett zwischen Freddie und Rod Stewart werden. Die Aufnahmen wurden jedoch nie fertiggestellt und das Lied blieb unvollständig. Für das Album *Made in Heaven* vervollständigten die anderen Bandmitglieder den Song nach Freddies Tod. Es ist damit das einzige Lied, in dem alle drei singenden Bandmitglieder zu hören sind.		

WER HAT'S GESUNGEN?

Wir haben Google Translate gefragt, ob es uns ein paar Songs von Queen und Elton John übersetzen kann. Und nun raten Sie mal, von wem und welche Songs das sein könnten!

Die Lösung finden Sie auf Seite 26.

(1)

Der Mars ist nicht der Ort, um seine Kinder großzuziehen
Tatsächlich ist es höllisch kalt
Und es ist niemand da, der sie aufzieht
Wenn du ... getan hast
Und all diese Wissenschaft
Ich verstehe nicht
Es ist nur mein Job, fünf Tage die
Woche

(2)

Wie denkst du, werde ich zurechtkommen?
Ohne dich, wenn du weg bist
Du hast mich für alles genommen, was ich hatte
Und mich alleine rausgeschmissen
Bist du glücklich, bist du zufrieden?
Wie lange hältst du die Hitze aus?
Aus der Tür krachen die Kugeln
Auf den Klang des Beats achten

(3)

Entschuldigen Sie also, dass ich es vergessen habe
Aber diese Dinge tue ich
Sie sehen, ich habe vergessen, ob sie grün oder blau sind
Wie auch immer, das Ding ist das, was ich wirklich meine
Deine sind die süßesten Augen, die ich je gesehen habe

(4)

Werden Sie also nicht zu einem Hintergrundgeräusch
Eine Kulisse für die Mädchen und Jungen
Die es einfach nicht wissen oder es einfach nicht interessiert
Und beschweren Sie sich einfach, wenn Sie nicht da sind

(5)

Du könntest nie wissen, wie es ist
Dein Blut wie im Winter gefriert wie Eis
Und da ist ein kaltes, einsames Licht, das von dir scheint
Du wirst wie das Wrack enden, das du hinter deiner Maske versteckst
Und dachtest du, dieser Dummkopf könnte niemals gewinnen?
Nun schau mich an, ich komme wieder zurück
Ich habe auf einfache Weise einen Vorgeschmack auf die Liebe bekommen
Und wenn du es wissen musst, während ich noch stehe, verschwindest du einfach

(6)

Meine Seele ist gemalt wie die Flügel von Schmetterlingen
Märchen von gestern wachsen, sterben aber nie
Ich kann fliegen, meine Freunde

NORBERT OCHMANN

Der 1967 geborene Norbert Ochmann hat den Weg vom Ostallgäu in den Osten der Republik geschafft. Das ist aber schon so lange her, dass er bereits in Berlin sein Studium als diplomierter Tonmeister, Dirigent und Chorleiter abschloss, seit 1995 Chorleiter des bis heute erfolgreichen Chores studiosi cantandi Berlin ist, mit dem er (fast) alle Konzerthäuser der Stadt bespielt, 2012 das Tonkollektiv der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, bestehend aus verschiedenen Ensembles, Bands und Chören, gründete und seit 2016 zudem Leiter und Gründer des Kammerchors Bethanien ist. Außerdem hat er für die Volksbühne „Drei Milliarden Schwestern" musikalisch einstudiert. Mit der endlosen Reihe der bereits dirigierten Werke braucht man deshalb gar nicht erst anzufangen. Für die „Rocket Rhapsody" im Sommer 2023 arrangierte er für Chor und Orchester die Bandbreite an Hits von Queen und Elton John, die Sie heute zu hören bekommen.

JAKE WALSH

Der freiberufliche Chorleiter, Sopranist und Korrepetitor Jake Walsh ist seit 2019 Teil der musikalischen Leitung. Gäbe es ein Musical, das man nicht verpassen sollte, dann das, in dem er die Sopran-Arie der feministischen Theorie, am Flügel sich selbst begleitend, performt und nebenbei dem Background-Chor die Töne reinspielt, sollte die Intonation nicht stimmen. Er korrepetiert an den Berliner Musik(hoch)schulen bei Meisterklassen, Wettbewerben und Vorsingen, pendelt zwischen seiner Arbeit beim Tonkollektiv der HTW in Karlshorst, seiner Tätigkeit bei studiosi cantandi Berlin und seinem Korrepetitordasein bei der Chorvereinigung Spandau.

HENNING FRANZEN

Henning Franzen stammt aus Kiel und ist schon seit 1995 Mitglied der studiosi cantandi. Im Hauptberuf ist er Lehrer für Philosophie und Mathematik und arbeitet in der Lehrerausbildung für die Fächer Ethik und Philosophie; dazu hat er auch schon Bücher geschrieben. Sein großes Hobby ist die Musik. Seit 1997 leitet er Proben bei den studiosi, vertritt den Dirigenten, wenn nötig, und hat mehrfach einzelne Stücke bei den Konzerten der studiosi dirigiert (unter anderem Bach, Vivaldi, Mozart und Mendelssohn). Auch leitet er einen Chor am Humboldt-Gymnasium. Das Dirigieren hat er bei Norbert Ochmann gelernt und sein Wissen in Kursen von Prof. Peter Vagts vertieft.

STUDIOSI CANTANDI BERLIN

Die Mischung aus einem abwechslungsreichen Programm, der immer wieder neuen musikalischen Herausforderung sowie natürlich dem Spaß am Singen – das sind die Komponenten, die studiosi cantandi Berlin zu einem fest etablierten Chor machen, der sich auch als pandemiesicher erprobt hat. Was den Chor, in dem sich Architekt*innen, Student*innen, Jornalist*innen, Physiker*innen, Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Lehrer*innen sowie viele andere Berufsgruppen und auch Kulturschaffende zusammenfinden, zusammenhält ist, dass die Intensität und das daraus entstehende musikalische Niveau nicht aus strengen Vorgaben, sondern aus der Freiheit resultiert, aus der jede*r Einzelne immer wieder motiviert an den regulären und zusätzlichen Proben teilnimmt. Dem entspricht der Sinn nach und für Heterogenität der Mitglieder, die auch im Klang erhalten bleiben soll.

KAMMERCHOR BETHANIEN

Der Kammerchor Bethanien probt immer dienstags und tut dies meist mit vorzüglichem Appetit. Nicht nur auf das, was sich an Klang-Genüssen und -Ergüssen in den Proben ergibt, sondern auch, weil danach gemeinsam gekocht wird. Viele seiner bisherigen Konzerte hat er zusammen mit seinen befreundeten Chören scB und dem Tonkollektiv HTW gegeben, jedoch mit dem Vorteil, dass die Proben großer Werke in kleinem Kreis stattgefunden haben. In konzentrierter und offener Atmosphäre können hier klangliche Details erarbeitet werden. Spätestens, wenn das Nudelwasser kocht, werden allerdings andere Töne angeschlagen.

TONKOLLEKTIV HTW CHOR

Seit über zehn Jahren existiert der HTW Chor – und trotzdem sorgt es noch immer für Verwunderung, dass an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin) ein Chor ansässig ist. Dieser ist Teil des Tonkollektivs, einem Verbund vieler musikalischer Gruppierungen, deren größte eben der Chor ist. Das Tonkollektiv ist ein ziemlich bunter Haufen. Jung und Alt, Biertrinkende und Weintrinkende, sogar Abstinente, Student*innen, Arbeitende und Pensionierte, Berliner*innen und Zugezogene. Der Chor freut sich stets über Verstärkung.

JUNGE PHILHARMONIE KREUZBERG

ist ein Projektorchester und besteht aus Laien- sowie einigen professionellen Musiker*innen. Es ist aus der langjährigen Verbindung mit dem Chor studiosi cantandi Berlin entstanden. Gemeinsam werden zwei große Konzerte pro Jahr einstudiert, wobei Chor und Orchester meist erst in der Woche vor dem Konzert ihre Musikalität gemeinsam entfalten.

EFFI CIENCY

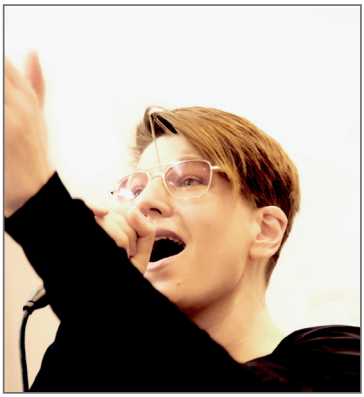


Foto: M. Schulz

Effi ist Sängerin und Songwriterin des 2016 gegründeten Berliner Indietronica Duos „Box of Chocolates“ (www.box-of-chocolates.com).

Zusammen mit Gitarrist Loupoe veröffentlichte sie bisher drei Alben und mehrere EPs mit wahnwitziger stilistischer Bandbreite. Einmal quer durch Rock, Pop, Blues und Crossover über Electronic und Drum ‘n’ Bass bis hin zu zeitgenössischen Interpretationen vierhundert Jahre alter Werke der Renaissance: Bei „Box of Chocolates“ weiß man nie, was man kriegt.

Zur Zeit arbeitet das Duo an der weltweit ersten Indietronic Short Opera, die im kommenden Jahr uraufgeführt werden soll.

Effi erhielt klassischen Gesangs- und Klavierunterricht. Sie besitzt langjährige Kammerchorerfahrung, wirkte als Mezzosopranistin im Vokal-Trio „Ensemble Rosenrot“ mit und spielt mittelmäßig Ukulele.

In ihrer Freizeit ist sie unter dem Namen Stefanie Rathje als Professorin für Wirtschaftskommunikation an der HTW Berlin tätig.

MARCO MAURER

Foto: G. Calvo

Marco ist in Oberösterreich geboren und aufgewachsen. In Wien hat er an der Musikhochschule „Vienna Konservatorium" den Diplomstudiengang „Musical" besucht und mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Sein erstes Engagement hatte Marco als Sänger auf dem Kreuzfahrtschiff Aida. Es folgte eine Tournee des Stücks „Die Schöne und das Biest" als Ensemblemitglied. Im berühmten Wiener „Kabarett Simpl" konnte man ihn in einer lustigen Siebzigerjahre-Revue sehen.

Danach zog es ihn nochmal aufs große Meer und er bereiste singend Südamerika, auf der „MS Albatros". 2014 siedelte Marco dann nach Berlin um und war hier als Sänger im „Palazzo" engagiert. Er arbeitet seit einigen Jahren auch als Musiklehrer an einer Grundschule und liebt die Mischung aus Klassenzimmer und Bühne.

JANA DENHOVEN

Foto: S. Lison

Jana Denhoven (*1981) arbeitet seit 2006 freiberuflich als Bühnen- und Kostümbildnerin u.a. am Düsseldorfer Schauspielhaus, Staatstheater Kassel, am Theater Mülheim an der Ruhr, mit dem Kölner a.tonal.theater, an der Deutschen Oper Berlin sowie in freien und soziokulturellen Projekten. Sie studierte an der Academie Beeldende Kunsten Maastricht in den Niederlanden, der Kunsthochschule Berlin Weißensee und an der Kunstakademie Düsseldorf.

Zudem arbeitet sie seit 2022 als Kunsttherapeutin.

PROJEKTSTUDIUM-GRUPPE

Im Rahmen des Konzerts präsentiert die Projektstudium-Gruppe des Studiengangs Informatik in Kultur und Gesundheit ihr Projekt zur interaktiven Bühnengestaltung. Dabei erhalten die Zuschauer*innen die Gelegenheit, die visuelle Darbietung von zwei ausgewählten Songs aktiv mitzugestalten.

Vor Beginn des Konzerts haben die Zuschauer*innen die Möglichkeit, eine bunte Collage aus Bildern, Stickern und Animationen zu erstellen. Diese wird verwendet, um ein Musikvideo für den Song *Don't Stop Me Now* zu kreieren. Außerdem haben die Zuschauer*innen die Chance, durch das Beantworten von Fragen die Bühnenshow des Liedes *Rocket Man* individuell zu beeinflussen.

Das Projekt bietet die Möglichkeit für das Publikum, Teil des kreativen Prozesses zu werden. Jede Teilnahme, egal wie klein, trägt zur Gesamtgestaltung bei. Die Projektgruppe freut sich über jede*n Teilnehmer*in.

Auflösung Rätsel

(1) Rocket Man (Elton John)
(2) Another One bites the Dust (Queen)
(3) Your Song (Elton John)
(4) Radio Gaga (Queen)
(5) I'm still standing (Elton John)
(6) The Show Must Go On (Queen)

IMPRESSUM

Herausgeberin: studiosi cantandi Berlin
Texte: Tommy Toskonaut, Alexandra C. Lauck
Redaktion: Alexandra C. Lauck
Titelbild: Anne Krausz, www.annekrausz.com
Satz: Kirsten Külker

www.studiosi-cantandi.de
www.facebook.com/studiosi.cantandi.berlin
instagram: studiosicantandiberlin

Spendenkonto: scB

DKB (Deutsche Kreditbank AG)
IBAN: DE50 1203 0000 0001 5623 88
Spendenhinweis „Schöner Singen"

Wir sind Mitglied im CHORVERBAND BERLIN

und werden gefördert von

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
Kulturelle Angelegenheiten

be Berlin

KONZERTANKÜNDIGUNG

25. November 2023: Emmauskirche am Lausitzer Platz

H-MOLL-MESSE
Johann Sebastian Bach

scB zusammen mit dem Kammerchor Bethanien
und dem Tonkollektiv HTW